

Verein für Geschichte und Heimatpflege Wickede (Ruhr)



Verein für Geschichte und Heimatpflege
der Gemeinde Wickede (Ruhr)

V o r s t a n d :

1. Vorsitzender
stellv. Vorsitzender
Kassierer
Schriftführer

Alfons Henke
Karl-Heinz Wermelskirchen
Wilhelm Kaune
Günter Schwarzkopf

B e i r a t :

Franz Haarmann
Herbert Hengst
Fritz Tapprogge
Fritz Otto
Agnes Hermes
Theodor Arndt
Ernst Schmidt

Bankkonto: Sparkasse Werl Zweigstelle Wickede (Ruhr)
Nr. 10 58049 BLZ 4 14517 50

Volksbank Wickede (Ruhr)
Nr. 29292 00 BLZ 4 6661295

Die Heimatzeitung wird an die Mitglieder kostenlos herausgegeben.
Der Nachdruck von Beiträgen ist mit Quellenangabe gestattet.

Fotos: Lehn, Wickeder Zeitung,
Kampmann, Euler

GRÜNDUNG DES HEIMATVEREINS.

In der Fragestunde für Einwohner in einer Sitzung des Rates am 21. Oktober 1980 gab Frau Else Lehn die Anregung, auch in Wickede (Ruhr) einen Heimatverein zu gründen, ähnlich wie er bereits in Werl und Niederense bestehe. Ihr wurde von Herrn Bürgermeister Brumberg erklärt, daß sich der Kulturausschuß mit dieser Anregung befassen werde; die Initiative hierzu müsse jedoch aus der Bevölkerung kommen.

Als sich nach einigen Wochen nichts getan hatte, wurden von Herrn Bürgermeister Brumberg alle interessierten Bürger durch die örtliche Presse zu einem vorbereitenden Gespräch eingeladen, das am 28. November 1980 im Bürgerhaus stattfand. Zu diesem Informationsabend waren etwa 40 Heimatfreunde erschienen.

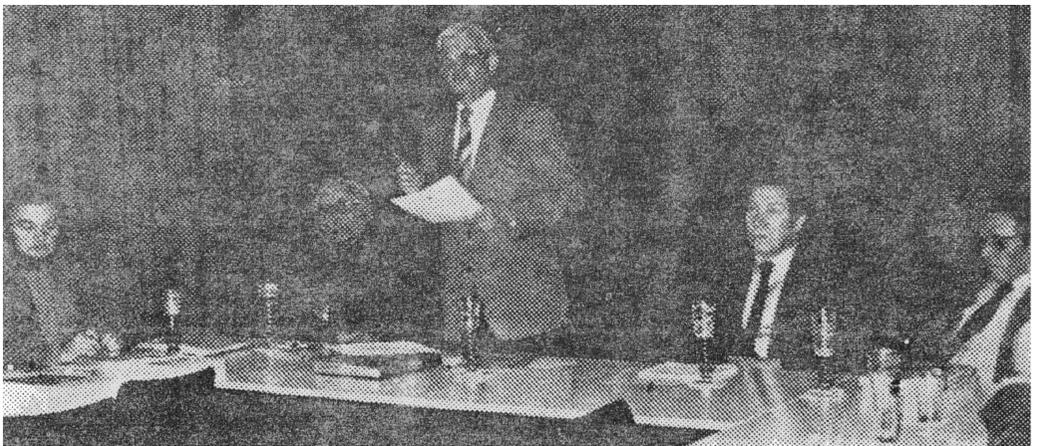
Herr Wendelin Leidinger vom Heimatverein Werl und der Vorsitzende des

Heimatvereins Niederense, Herr Granzeuer berichteten über Sinn und Zweck und über die Arbeit der Heimatvereine. Die Teilnehmer dieser Versammlung beschlossen dann, schon bald in Wickede einen Heimatverein zu gründen.

In der Gründungsversammlung, die 14 Tage später, am 11. Dezember 1980 stattfand, traten 54 Mitglieder dem Verein bei. In dieser Versammlung wurde auch der Vorstand und der Beirat gewählt.

In der nächsten Versammlung, am 28. Januar 1981, in der die Satzung und das Arbeitsprogramm verabschiedet wurden, zählte der Verein schon über 100 Mitglieder.

Heute hat der Verein für Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr) bereits ca. 220 Mitglieder.



In der Gründungsversammlung von links nach rechts; Schriftführer G. Schwarzkopf, Bürgermeister Brumberg, 1. Vorsitzender Alfons Henke, Kassierer W. Kaune, stellv. Vorsitzender K. H. Wermelskirchen.

S A T Z U N G

§ 1

Name, Sitz und Geschäftsjahr

Der Verein führt den Namen „Verein für Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr)“. Er hat seinen Sitz in Wickede (Ruhr). Sein Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar und endet am 31. Dezember.

§ 2

Zweck und Gebiet des Vereins

Der Verein befaßt sich mit Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr). Er will dabei Überliefertes und Neues sinnvoll vereinen, pflegen und weiterentwickeln, damit Kenntnis der Heimat, Verbundenheit mit ihr und Verantwortung für sie in der gesamten Bevölkerung auf allen dafür in Betracht kommenden Gebieten geweckt, erhalten und gefördert werden.

Dieses Ziel soll durch die eigene Arbeit des Vereins und durch enge Zusammenarbeit mit dem zuständigen Heimatgebiet des Westfälischen Heimatbundes, dem der Verein angeschlossen ist, den örtlichen Behörden und anderen Vereinen und Einrichtungen, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, erreicht werden. Die Tätigkeit des Vereins dient unmittelbar und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Abschnitts steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung. Er erstrebt keinen materiellen Gewinn. Er darf keine Person oder Stelle durch Verwaltungsausgaben oder Zuwendungen für Zwecke, die dem Verein fremd sind, begünstigen.

Der Arbeitsbereich des Vereins umfaßt das Gebiet der Gemeinde Wickede (Ruhr). Darin sind eingeschlossen die Ortsteile Wickede, Echthausen, Wimbarn, Wiehagen und Schlückingen.

§ 3

Mitgliedschaft

Der Verein besteht aus Einzelmitgliedern, die natürliche und juristische Personen sein können.

Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Austritt oder Ausschluß. Der Austritt aus dem Verein kam nur zum Schluß eines Geschäftsjahres erfolgen. Er ist dem Vorstand schriftlich spätestens bis zum 1. Dezember mitzuteilen.

Mitglieder, die die Interessen des Vereins schädigen, können ausgeschlossen werden. Der Ausschluß erfolgt durch Beschluß des Vorstandes nach Anhörung des Beirats.

§ 4

Rechte und Pflichten der Mitglieder

Jedes Mitglied hat das Recht, an den Versammlungen und Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen, dort sein Stimmrecht auszuüben und sich unabhängig davon in Vereinsangelegenheiten an den Vorstand zu wenden. Durch die Mitgliedschaft wird kein Anspruch auf das Vereinsvermögen erworben.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, Ziele und Zwecke des Vereins nach Kräften zu unterstützen und den festgesetzten Mitgliederbeitrag zu entrichten. Der Beitrag wird zum 1. April des laufenden Geschäftsjahres

jahres im Wege des Einzugsver-
fahrens erhoben.

§ 5

Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- a) der Vorstand,
- b) der Beirat,
- c) die Mitgliederversammlung

§ 6

Der Vorstand

Der Vorstand leitet die Geschäfte des Vereins, insbesondere führt er die Beschlüsse der Mitgliederversammlung aus. Er beschließt über Anträge auf Aufnahme in den Verein.

Der Verein wird vom Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter mit je einem weiteren Vorstandsmitglied vertreten.

Der Vorstand besteht zumindest aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, dem Schriftführer und dem Kassierer.

Die einzelnen Vorstandsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 4 Jahren gewählt. Nach jeweils 2 Jahren scheidet die Hälfte der Vorstandsmitglieder aus. (Die erste Reihenfolge wird durch Los bestimmt.) Wiederwahl ist zulässig.

Mindestens einmal in jedem Halbjahr tritt der Vorstand zusammen. Er ist beschlußfähig, wenn 3 Vorstandsmitglieder anwesend sind. Gegenseitige Vertretung der Vorstandsmitglieder ist dabei unzulässig.

§ 7 Beirat

Der Beirat unterstützt den Vorstand bei der Durchführung seiner Aufgaben. Er besteht aus höchstens 7 Personen. Diese werden von der Mitgliederversammlung ebenfalls auf die Dauer von 4 Jahren berufen.

Der Beirat soll mindestens zweimal im Jahr zusammen treten, auf jeden Fall vor der Jahreshauptversammlung. Beirat und Vorstand des Vereins werden zu diesen Sitzungen vom Vorsitzenden eingeladen.

§ 8

Mitgliederversammlung

Wenigstens einmal im Jahr findet eine ordentliche Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) statt. Sie soll mindestens eine Woche vor dem festgesetzten Termin vom Vorsitzenden schriftlich unter Angabe der Tagesordnung einberufen werden. Die Schriftform wird durch die Veröffentlichung im lokalen Teil der Wickeder Tageszeitungen gewahrt.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung findet nur auf Grund eines Beschlusses des Vorstandes oder dann statt, wenn mindestens 1/10 aller Mitglieder es schriftlich beantragen.

Jedes Vereinsmitglied hat in der Mitgliederversammlung eine Stimme; Vertretung ist unzulässig. Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.

Die Mitgliederversammlung berät den Vorstand und gibt ihm Anregungen für seine Arbeit. Insbesondere hat sie folgende Aufgaben:

1. Entgegennahme des Jahres- und Kassenberichtes des Vorstandes
2. Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Bestimmung des Wahlverfahrens für durchzuführende Wahlen,
5. Wahl des Vorstandes, des Beirats und der Kassenprüfer
6. Festsetzung der Beiträge und Beratung von Anträgen,
7. Satzungsänderungen und Auflösung des Vereins.

Die Kassenführung ist vor der Mitgliederversammlung durch 2 Kassenprüfer zu prüfen, die dem Vorstand oder Beirat nicht angehören dürfen.

§ 9

Arbeitsausschüsse

Zur Durchführung besonderer Aufgaben werden Arbeitsausschüsse gebildet, deren Mitglieder vom Vorstand nach Anhörung des Beirats berufen werden. Die Arbeitsausschüsse wählen ihren Vorsitzenden selbst.

§ 10

Versammlungsleitung und Beschlussfassung

Vorstandssitzungen, Sitzungen des Beirats und Mitgliederversammlungen werden vom Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit vom stellvertretenden Vorsitzenden geleitet. Sind beide verhindert, so übernimmt das an Lebensalter älteste Vorstandsmitglied den Vorsitz.

Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Satzungsänderungen und die Auflösung des Vereins bedürfen einer Mehrheit von 3/4 der Stimmen der erschienenen Mitglieder. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des jeweiligen Vorsitzenden den Ausschlag, bei Wahlen entscheidet das Los.

Die Beschlüsse der Mitgliederversammlung, des Vorstandes und des Beirats werden in eine Niederschrift aufgenommen, die vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen ist.

§ 11

Ehrenamtliche Tätigkeit

Die Tätigkeit im Verein ist ehrenamtlich.

§ 12

Auflösung des Vereins

Die Auflösung des Vereins kann nur in einer hierzu besonders einberufenen Mitgliederversammlung beschlossen werden. Der Beschluss ist dem Westfälischen Heimatbund mitzuteilen.

Bei Auflösung des Vereins fällt sein Vermögen an die Gemeinde Wickede (Ruhr). Sie hat es zu gemeinnützigen Zwecken im bisherigen Sinne zu verwenden.

UNTERSTÜTZEN SIE
DIE ARBEIT DES HEIMATVEREINS
DURCH IHRE MITGLIEDSCHAFT

Inkrafttreten

Diese Satzung ist in der Mitgliederversammlung am 28. Januar 1981 beschlossen worden und tritt ab sofort in Kraft.

Wickede (Ruhr), den 28. Januar 1981

Henke

- Henke-

(Vorsitzender) (stellv. Vorsitzender)

Wermelskirchen

- Wermelskirchen-

Kaune

- Kaune-

(Kassierer)

Schwarzkopf

- Schwarzkopf-

(Schriftführer)

tüchern, Handschriften, Fotos, Kunstgegenständen usw.

Er führt Vortragsabende, Exkursionen und heimatkundliche Ausstellungen durch und gibt regelmäßig eine Zeitschrift mit Informationen für Heimatfreunde heraus.

Ferner befaßt sich der Verein mit der Erstellung einer Chronik der Gemeinde Wickede (Ruhr).

Außerdem will der Verein anregend, aufklärend und beratend bei den vielfältigen Aufgaben der Heimatpflege mitwirken.

ARBEITSPROGRAMM:

Aufgaben:

Der Verein will sich mit der Geschichte der ehemaligen Gemeinden Wickede, Echthausen, Wimbern, Wiehagen, Schlückingen und der heutigen Gemeinde Wickede (Ruhr) befassen und das Wissen darüber in der Öffentlichkeit verbreiten.

Der Verein will sich weiter für die Verschönerung der Gemeinde, für Denkmal-, Natur- und Landschaftspflege und für die Erhaltung der Sitten und Gebräuche, insbesondere auch für die Pflege der plattdeutschen Sprache einsetzen.

Tätigkeit:

Zu diesem Zweck unterhält der Verein eine Sammlung von Büchern, heimatkundlichen Beiträgen, Alter-

Vui kuier t Platt:

Hiärvest

Guottdank, düen Hiärvest häv vui dohn,
vui konnt geträost taur Rugge gohn.
Suorget is fär Mensk un Va ih,
im Kelle de Tiuffeln, op'm Balken
et Hai,
de Frucht op d'r Kamer fär't dägleke
Bräot.
Vam Schaape löchtet de Appel räot.

Lieg liät de Feller, verwillert de
Goaren.
Jau Hiär, et is niu Hiärvest woaren!
Bunte Blaar op allen Wiägen
sind moie vandiäm Summerslägen. -
Hiär, häv Dank van ganzem Hiärten,
Dank fär alles: Lust un Schmiärt en. -
Wann mol de leste Hiärvest dohn,
lot ues geträost taur Rugge gohn!

(Hedwig Bergenthal)

FOTO - AUSSTELLUNG

vom 29. März bis 5. April 1981 im Bürgerhaus in Wickede (Ruhr)

Der Verein für Geschichte und Heimatpflege der Gemeinde Wickede (Ruhr) hatte in seiner Mitgliederversammlung am 28. Januar 1981 beschlossen, schon im Frühjahr des Jahres mit einer Ausstellung in die Öffentlichkeit zu gehen. Es sollten dort Bilder aus der Vergangenheit von Wickede, Echthausen, Wimbern, Wiehagen und Schlückingen gezeigt werden.

Dafür war bei der Gemeinde durch die Hinterlassenschaft von Herrn Lehn schon ein Grundstock von guten Fotos aus dem Ortsteil Wickede vorhanden.

Für die anderen Ortsteile stand aber so gut wie nichts zur Verfügung. Es war garnicht so einfach, hier in der verhältnismäßig kurzen Zeit noch entsprechendes Bildmaterial zu beschaffen.

Mitglieder des Vorstandes sprachen darum sofort, Anfang Februar, in aller Eile einige Mitbürger an und fanden dort auch in alten Alben, in Zigarrenkisten und Schuhkartons schon längst vergessene, teils sehr schöne Bilder aus vergangenen Tagen, die zur Reproduktion zur Verfügung gestellt wurden.

Da für die Herstellung der ausstellungsfertigen Bilder aber auch noch 4 Wochen benötigt wurden, mußte die Aktion des Sammelns bereits nach 14 Tagen abgeschlossen werden. Die Ortsteile Wiehagen, Schlückin-

gen und Wimbern waren dadurch etwas zu kurz gekommen.

Es hatte auch einige Mühe gemacht, alle Bilder mit einem entsprechenden Text zu versehen. Wir waren darum sehr dankbar, daß Besucher der Ausstellung zu dem einen oder anderen Bild später nähere Angaben machen konnten.

Die Arbeit und der Einsatz eines kleinen Kreises von Heimatfreunden hatte sich gelohnt. Schon am Sonntag bei der Eröffnung der Ausstellung herrschte großer Andrang.

Der 1. Vorsitzende Alfons Henke konnte zahlreiche Besucher und auch einige Gäste, darunter die Familie Lehn und den pensionierten Lehrer und Heimatfreund Felix Tiemann begrüßen. Er hob hervor, daß der größte Teil der Bilder aus dem Nachlaß von Herrn Heinrich Lehn stamme. Seine Sammlung habe dazu beigetragen, daß eine Ausstellung in diesem Umfang möglich war.

Die über 300 ausgestellten großformatigen Bilder aus der Vergangenheit von Wickede und den anderen Ortsteilen fanden großes Interesse bei der Bevölkerung.

Viele Bürger kamen im Laufe der Woche wieder, um sich die Bilder ihrer „alten Gemeinde“ aus der Zeit um die Jahrhundertwende bis nach dem zweiten Weltkrieg noch-

mal in Ruhe anzusehen. Bis zum Schluß der Ausstellung, am folgenden Sonntag, konnten Tausende von Besuchern gezählt werden.

Von dem Angebot des Heimatvereins, Fotos der ausgestellten Bilder zu bestellen, wurde fleißig Gebrauch gemacht. Leider verzögerte sich später die Auslieferung der Bilder aus verschiedenen Gründen teils erheblich, wofür wir um Entschuldigung bitten.

Wir müssen hier darauf aufmerksam machen, daß die Aktion einmalig war und sich nicht wiederholen kann.

Die Foto-Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wickede (Ruhr) veranstaltet. Da der Heimatverein noch keinen Pfennig Geld besaß, sind die reproduzierten Bilder von der Gemeinde bezahlt worden und bleiben darum auch in ihrem Eigentum.



Foto-Ausstellung

Für die finanzielle Unterstützung und auch für andere Hilfeleistungen, die wir bei der Vorbereitung der Ausstellung durch die Gemeinde erhalten haben, danken wir an dieser Stelle nochmals sehr herzlich. Unser Dank gilt auch dem Heimatverein Niederense, der uns die Stellwände zur Verfügung stellte.

Im Rahmen der Foto-Ausstellung wurden auch Bilder der Schützenbruderschaft Wickede aus der Privat-

sammlung von Herrn Josef Arndt gezeigt.

In den Seitenteilen des Bürgerhauses fand gleichzeitig auch eine Ausstellung von Wickeder Hobby-Künstlern sowie von Teilnehmern aus Hobby- und Werkskursen der VHS statt, die ihre Werke, Gemälde und Grafiken, Bauernmalereien, sowie Web- und Töpferwaren vorstellten. —————

GEMEINDEWAPPEN

Die Gemeinden müssen ein Dienst-siegel und dürfen ein Wappen und eine Flagge führen. Die Einführung und Änderung gemeindlicher Dienst-siegel, Wappen und Flaggen ist genehmigungspflichtig.

Das Dienstsiegel ist das Hoheitszeichen der Gemeinde als öffentlich-rechtlicher Körperschaft im Schriftverkehr. Es ist ein Beglaubigungsmittel und dient damit der Rechtssicherheit. In einigen Fällen ist die Verwendung des Dienstsiegels vorgeschrieben, in den meisten Fällen dient der Siegelabdruck mehr der Dekoration. Als Prägesiegel wird es in die Urkunde oder in einen mit der Urkunde verbundenen Stoff eingepreßt, ganz überwiegend wird jedoch heute das Siegel als Farbdruckstempel verwendet.

Das Gemeindegel besteht aus dem Wappen und der Umschrift, z. B.: "Gemeinde Wickede (Ruhr)". Hat die Gemeinde ein eigenes Wappen, so führt sie dieses Siegel, andernfalls das Landeswappen.

Für alte Städte war das Führen eines Wappens über die Jahrhunderte hinweg bis heute stets eine Selbstverständlichkeit. Landgemeinden hingegen hatten früher kein eigenes Wappen, viele kleine Gemeinden bis zur gegenwärtigen Neugliederung nicht.

Am 1. 7. 1969 wurden die Gemeinden Echthausen (Amt Hüsten, Kreis Arnsberg), Wimbern (Amt Menden, Kreis Iserlohn), Wickede, Wiehagen

und Schlückingen (Amt Werl, Kreis Soest) mit Gebietsteilen der Gemeinde Bütterich (Amt Werl, Kreis Soest) und der Gemeinde Bentrop (früher Amt Fröndenberg, Kreis Unna) zu der neuen Gemeinde Wickede (Ruhr) zusammengeschlossen. Von den zur neuen Gemeinde Wickede (Ruhr) zusammengeschlossenen Gemeinden führten nur Echthausen, Wimbern und Wickede ein eigenes Wappen.

Bei der Einführung eines Gemeindegewappens und seiner Genehmigung ist einiges zu beachten. Das Wappen muß heraldisch einwandfrei sein (Heraldik = Wappenkunde). Sonst üblicher Zierrat zum Wappenschild fehlt beim Gemeindegewappen (ausgenommen bei einigen Städten). Die Darstellungen im Wappen müssen eine enge Beziehung zur Gemeinde haben und richtig, auch farblich richtig, sein.

Wappen der früheren Gemeinde Echthausen

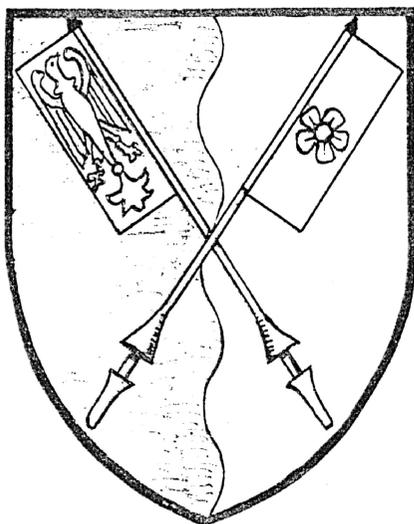
Der Gemeinde Echthausen wurde mit Urkunde des Innenministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 4. Dezember 1962 die Führung eines Wappens und eines Siegels genehmigt. Die Wappenbeschreibung lautet in der der Heraldik eigentümlichen Sprache:

"In von Gold (Gelb) und Blau im Wellenschnitt gespaltenen Felde zwei ins Andreaskreuz gestellte Fahnen, von denen die rechte an silbernem (weißem)

Schaft einen silbernen (weißen) Adler auf blauem Felde, die linke an rotem Schaft eine rote Rose auf goldenem (gelbem) Grund zeigt."

roten Feld ein silbernes gestütztes Faß-eisen liegt."

Das Faßeisen wurde dem Wappen des Amtes Menden entlehnt, damit kam die Zugehörigkeit der Gemeinde Wimbern zum Amt Menden zum Ausdruck. Das Mühlrad war ein Hinweis auf die Wirtschaft in der Gemeinde.



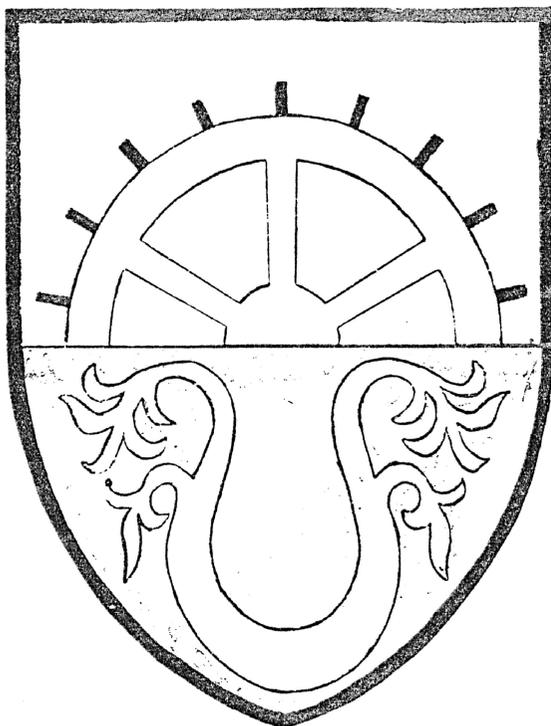
Echthausen

Das Wappen erinnert an den Kampf an der Echteser (Echthausener) Brücke im Jahre 1185, bei dem Gottfried Graf von Arnberg fünf feindliche Grafen, unter ihnen den Grafen Engelbert von der Mark, besiegte und drei von ihnen gefangen nahm.

Wappen der früheren Gemeinde Wimbern

Mit Urkunde vom 15. April 1937 verlieh der Oberpräsident der Provinz Westfalen der Gemeinde Wimbern das Recht, ein Wappen zu führen. Die Wappenbeschreibung lautet:

"Der in Silber und rot geteilte Wappenschild zeigt auf dem oberen silbernen Felde ein aus der Teilungslinie hervorstwachsendes rotes Mühlrad mit 9 schwarzen Schaufeln, während auf dem unteren



Wimbern

Wappen der früheren Gemeinde Wickede

Mit Urkunde vom 25. September 1956 verlieh der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen der Gemeinde Wickede das Recht zur

Führung eines Wappens, eines Siegels und einer Flagge. Die Wappenbeschreibung lautet:

„In dem von Silber (Weiss) über Blau im Wellenschnitt geteilten Schild oben ein durchgehendes schwarzes Kreuz, unten ein silbernes (weisses) aus dem Schildfuss herauswachsendes Zahnrad.“

Das schwarze Kreuz steht für die frühere Zugehörigkeit Wickedes zum kurkölnischen Herzogtum Westfalen, der Wellenschnitt für die Ruhr und das Zahnrad für die Industrie.

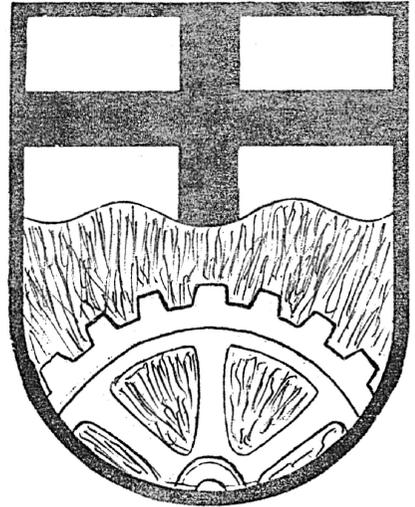
Wappen der neuen Gemeinde Wickede (Ruhr)

Die neue Gemeinde Wickede (Ruhr) hat das Wappen der früheren Gemeinde Wickede übernommen. Die Führung dieses Wappens wurde ihr durch Urkunde vom 3. April 1970 vom Regierungspräsidenten in Arnsberg genehmigt. Zugleich wurde ihr genehmigt, das Wappen im Siegel zu führen. Auch die Flagge der früheren Gemeinde Wickede wurde von der neuen Gemeinde Wickede (Ruhr) übernommen, was der Regierungspräsident ebenfalls am 3. 4. 1970 genehmigte. Die Flaggenbeschreibung lautet:

„Die Flagge ist von Blau zu Weiss zu Blau im Verhältnis 1 : 3 : 1 längsgestreift und zeigt als Banner den Wappenschild der Gemeinde in der oberen Hälfte der mittleren Bahn.“

Da bei der gemeindlichen Neugliederung zum 1. Juli 1969 alle politischen Gemeinden in unserem Raum

rechtlich untergingen und durch Zusammenschluß eine neue Gemeinde, die Gemeinde Wickede (Ruhr), entstand (im Gegensatz zur Eingliederung von Gemeinden in eine weiterbestehende Gemeinde), verloren die Verleihungen des Rechts zur Führung von Wappen, Dienstsiegeln und Flaggen ihre Gültigkeit. Erst mit der erneuten Verleihung im Jahre 1970 erhielt die neue Gemeinde Wickede (Ruhr) ein eigenes Wappen und eine eigene Flagge, die mit Wappen und Flagge der alten Gemeinde Wickede übereinstimmen.



Wickede (Ruhr)

Die schönen, wenn auch jungen Wappen von Echthausen und Wimbbern sind untergegangen. Die neue Gemeinde Wickede (Ruhr) darf sie nicht mehr führen; Allianzwappen sind im gemeindlichen Bereich nicht üblich. Wenn die Gemeinde diese Wappen auch nicht mehr führen kann, so dürfen und sollten wir uns doch ihrer erinnern.

Haarmann

VEREIN FÜR GESCHICHTE UND HEIMATPFLEGE
DER GEMEINDE WICKEDE (RUHR)

AUFNAHMEANTRAG

Hiermit erkläre ich meine Mitgliedschaft zum VEREIN FÜR GESCHICHTE UND HEIMATPFLEGE DER GEMEINDE WICKEDE (RUHR) mit einem Jahresbeitrag von DM 5,00.

Beginn der Mitgliedschaft: Wickede (Ruhr), den.....

.....
(U n t e r s c h r i f t)

P e r s o n a l i e n :

Name: Vorname: Geb. -Datum:

Geb. -Ort: Beruf:

Straße u. Haus-Nr.: Wohnort:

E I N Z U S E R M Ä C H T I G U N G

Ich ermächtige Sie widerruflich, den Jahresbeitrag zu Lasten meines Kontos beim Geldinstitut:

..... Konto-Nr. : BLZ:

mit teils Lastschrift einzuziehen.

.....
(U n t e r s c h r i f t)



GEMEINDE WICKEDE (RUHR)

ERLÄUTERUNGEN

■ ■ ■ Heutige Grenze der Gemeinde Wickede (Ruhr)

• • • • Ehemalige Grenzen der Gemeinden:

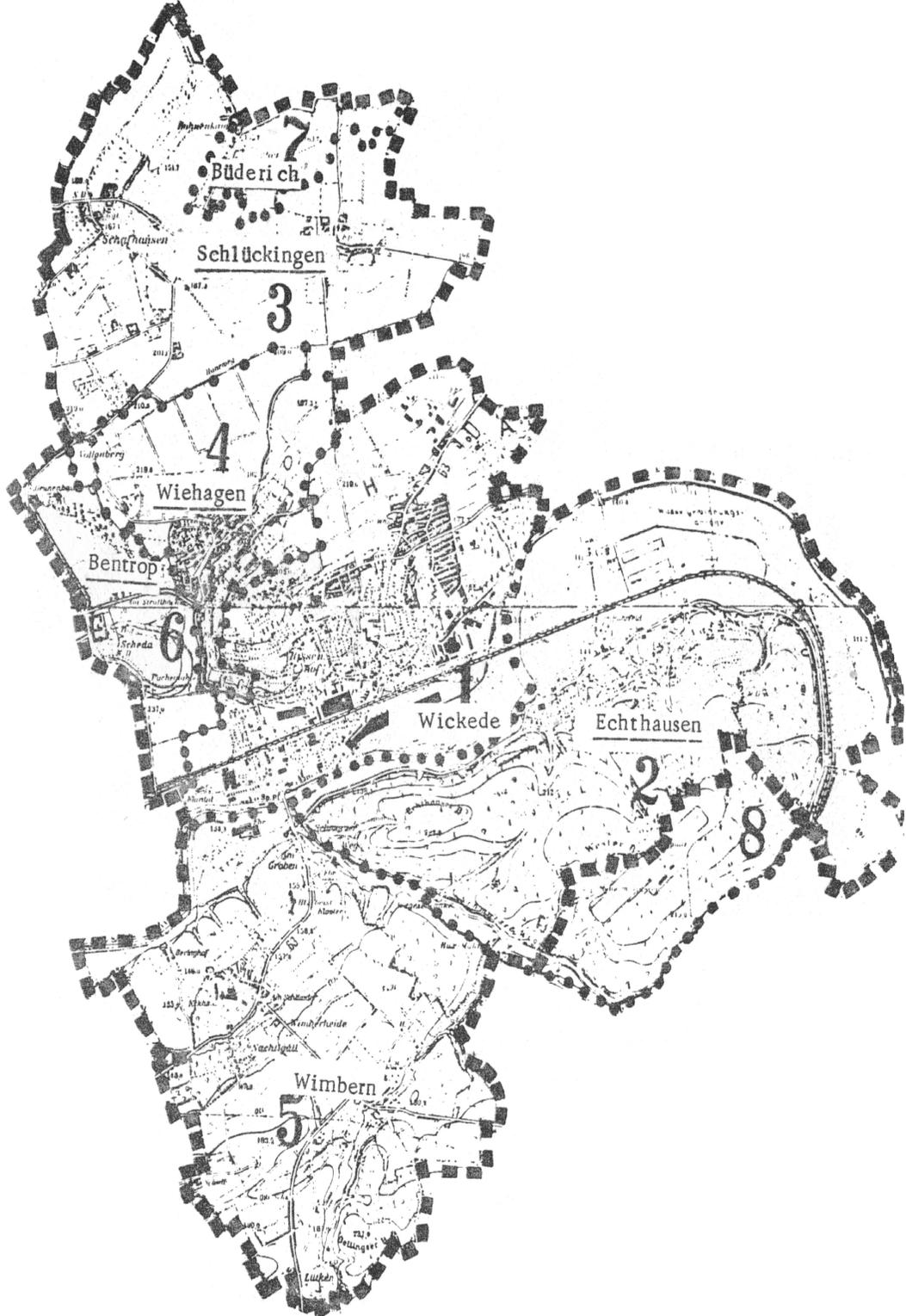
- | | |
|-----------------|---|
| 1) Wickede | 5) Wimbern |
| 2) Echthausen | 6) Teilfläche von Bentrop
übernommen |
| 3) Schlückingen | 7) Teilfläche von Büderich
übernommen |
| 4) Wiehagen | 8) Teilfläche von Echthausen,
1973 an Arnsberg abgetrennt. |

GRÖSSE DER HEUTIGEN GEMEINDE WICKEDE (RUHR)

25,20 qkm. Einwohnerzahl 1979 = 11.838

GRÖSSE DER HEUTIGEN ORTSTEILE UND EINWOHNER

1) Wickede	5,57 qkm	8.079 Einwohner
2) Echthausen	6,28 qkm	1.381 Einwohner
3) Schlückingen	4,88 qkm	233 Einwohner
4) Wiehagen	4,54 qkm	1.247 Einwohner
5) Wimbern	3,39 qkm	898 Einwohner



SCHNADEGANG

NACH ALTEM BRAUCHTUM

Eine Grenzbegehung gab es schon in der ehemaligen Gemeinde Echthausen. Früher nahmen nur die Vertreter der Gemeinde daran teil. Sie überzeugten sich von Zeit zu Zeit nach altem Brauch davon, ob die Grenzsteine noch sichtbar vorhanden waren.

Nach dem letzten Krieg erhielten alle 2 Jahre auch die Echthausener Bürger eine Einladung zum Schnadegang, an dem sich in dieser Zeit jeweils ca. 30 - 50 heim atverbundene Einwohner dieser kleinen Gemeinde beteiligten.



Damit sich die Schnadegänger unterwegs stärken konnten, wurden sie auf ihrem langen Tagesmarsch von einem Marketenderwagen begleitet. Die ausgedehnte Mittagsrast hielt man meistens auf einem schönen Platz im Walde, oder auch an der "Hux-Mühle" am Schwarzen Weg.

Hermann Wälter, der letzte Bewohner dieser alten Wassermühle, ließ

es sich nicht nehmen, die Teilnehmer des Schnadeganges gastfreundlich zu bewirten und seine Frau hatte dann für die hungrigen Wanderer eine schmackhafte Erbsensuppe gekocht.

Besonderen Spaß machte es den Schnadegängern, wenn die Grenzbegehung anschließend durch die Wohnung der Familie Wälter zum Schlafzimer hinaus über eine Leiter fortgesetzt

wurde, denn hier war der Mühlenbach, der früher die Mühle angetrieben hatte, die Gemeindegrenze.

Als die Gemeinde Echthausen am 21. Juni 1969 ihren letzten Schnadegang machte, gab es die "Hux-Mühle",



mit der sich viele romantische Erinnerungen verbanden, schon lange nicht mehr. Sie fiel im Jahre 1962 der Spitzhacke zum Opfer.

Der letzte Schnadegang der Gemeinde Echthausen, kurz vor der kommunalen Neugliederung, vereinigte bereits alte und neue Bürger der zukünftigen Gemeinde Wickede (Ruhr).

Rund 40 Schnadegänger aus Echthausen und 20 Teilnehmer aus Wickede trafen sich am "Jägers Kotten". Das ist die äußerste nordwestliche Spitze des Echthausener Waldes in der Nähe der Ruhrbrücke bei Gasthof Korte.

Bürgermeister Brumberg und Bürgermeister Alfons Henke begrüßten dort

die Schnadegänger und wünschten gute Zusammenarbeit und allzeit gutes Einvernehmen.

Die Grenzbegehung begann am Schwarzen Weg, entlang der alten Grenze zwischen Wimbern und Echthausen, die schon bald nicht mehr bestehen sollte. Auf dem Grenzstein im "Margarethenbusch", dem südwestlichsten Punkt der Gemeinde, fand nach alter Sitte das "Pohläsen" statt.

Der Chronist weiß zu berichten, daß bei diesem feierlich-fröhlichen Akt dem damaligen Amtsdirektor Haarmann ein Knopf verloren ging, der nach langem Suchen aber wiedergefunden wurde. Schlimmer erging es Bürger-

meister Brumberg. Ihn wurden aus seiner Tageneration 10 gute Zigarren zerdrückt.

Weiter ging es am Flugplatz vorbei, der noch im Bau begriffen war, durch den Wald bis in die Nähe der L 732 beim Stellwerk (VN) vor dem Voßwinkler Bahnhof. (Auch dieses Bauwerk wurde schon vor Jahren abgebrochen.) Hier war, etwas vom Wege ab, auf einem schönen schattigen Platz im Walde alles vorbereitend zum traditionellen "Erbsensuppen-Essen". Der Weg führte dann quer durch die Ruhrwiesen und durch das Wassergewinnungsgelede zum Gelsenkirchener Wasserwerk. Mit der Besichtigung des Werkes ging dieser Schnadegang zu Ende. Das sollte aber nicht, wie an diesem Tage vielfach bekundet wurde, der letzte Schnadegang gewesen sein.

Seither veranstaltet die Gemeinde Wickede (Ruhr) alljährlich den Schnadegang, wozu die Bürger der gesamten Gemeinde und auch verschiedene Gäste aus den Nachbargemeinden und aus der Kreistadt Soest eingeladen werden.

Die Grenzbegehung ist in 5 Etappen eingeteilt.

1. Teilstück:

Schwarzer Weg - entlang der südöstlichen Gemarkungsgrenze zur Stadt Arnsberg - Bellinger Berg - Lüttkenheide - Wimbern ca. 7 km.

Schnadestein: In Wimbern am südlichsten Punkt der Gemarkungsgrenze zur Stadt Menden -

2. Teilstück:

Wimbern - entlang der westlichen Gemarkungsgrenze zur Stadt Menden. - Nachtigall - Beringhof - Scheda.

ca. 7,5 km

Schnadestein: an der Ruhr, gegenüber dem Bootshaus des Kanuklubs, am westlichsten Punkt der Gemarkungsgrenze zur Stadt Fröndenberg.

3. Teilstück:

Scheda - Grünenbaum - entlang der westlichen Gemarkungsgrenze zur Stadt Unna - Schafhausen - Büdlicher Haar - Schlückingen. ca. 11 km

Schnadestein: am nördlichsten Punkt der Gemarkungsgrenze zur Stadt Werl, unmittelbar an der Autobahn Unna - Kassel.

4. Teilstück:

Schlückingen - entlang der östlichen Gemarkungsgrenze zur Stadt Werl und der Gemeinde Ense - durch den Werler Stadtwald - Böses Ufer - an der Ruhr entlang durch die Ruhrweiden - Echthausen. ca. 10 km

Schnadestein: kurz vor dem Voßwinkler Bahnhof, am östlichsten Punkt der Gemarkungsgrenze zur Stadt Arnsberg.

5. Teilstück:

Echthausen - entlang der südlichen Gemarkungsgrenze zur Stadt Arnsberg - Osterberg - Flugplatz - Westerberg - Schwarzer Weg - Hux-Mühle - Wimbern. ca. 5,5 km

Schnadestein: am Holzplatz Schwarzer Weg, südöstliche Gemarkungsgrenze zur Stadt Arnsberg.

Am 26. September 1981 fand der 12. Schnadegang seit der kommunalen

Neugliederung statt und es wurde zum dritten Mal die Teilstrecke Scheda bis Schlückingen begangen.

Vom Treffpunkt am Wendeplatz der unteren Meißbergstraße, wo der stellvertretende Bürgermeister Alfons Henke bei strahlendem Sonnenschein fast 600 Schnadegänger und wieder zahlreiche Ehrengäste begrüßen konnte, ging es zunächst über den alten Bausenhagener Kirchweg, vorbei an den Baugebieten "Auf'm Hilmkamp" und "In der Bredde" weiter über die Straße zum Grünenbaum.

Die Grenzbegehung verlief dann entlang der westlichen Gemarkungsgrenze zu den Städten Fröndenberg und Unna durch die Feldflur, über Schafhausen zum nördlichsten Punkt der Gemeindegrenze, an der Grenze zur Stadt Werl, wo 1972, unmittelbar an der Autobahn Unna-Kassel, der Schnadestein gesetzt wurde.

Der Britzemeister Willi Lange waltete hier seines Amtes. In markigem Plattdeutsch bat er die "Auserkorenen" auf den Schnadestein und überreichte ihnen anschließend den "Britzebraif"

Als erster kam der frischgebackene Werler Bürgermeister Heinz Sasse dran. Er und auch Stadtdirektor Dirkmann waren auf einen Sprung zu den Wickedern gekommen. Der Werler Schnadegang fand nämlich gleichzeitig in unmittelbarer Nähe statt.

Nachdem sich Bürgermeister Sasse auf dem Grenzstein seine "nasse Bux" geholt hatte, meinte Britze-

meister Willi Lange bedauernd: „Schade, dat iek de Bürgermestersche, de Frau Dr. Rohrer, nit mol op' n Stein sett en konnte. Iek häre iähr säo gärn ne natte Bückse maket.“



Bürgermeister Sasse aus Werl
Schnadegang 1981 (nach dem Pohläsen)

Es kamen dann noch auf den Schnadestein:

Ratsherr Hans Regenhardt (CDU), Dipl.Ing. Egon Diekmann von der Landesentwicklungsgesellschaft, Gaston de Witt, Offizier einer belgischen Einheit aus Soest sowie Direktor Moritz und Direktor Holy von den Stadtwerken Soest.

Während alle Gepohlästen die Prozedur gelassen über sich ergehen ließen, bereitete dem belgischen Offizier de Witt die ihm auf dem nassen Schnadestein erwiesene Ehre offensichtlich Vergnügen. Er machte sich mit einem lauten

"Halle luja" Luft und stimmte ein dreifaches "Hipp, hipp, Hurra" auf die Wickeder an.



Der belgische Offizier de Witt auf dem Schnadestein (Schnadegang 1981)

Der Schnadenzug setzt sich dann wieder in Bewegung und erreichte nach kurzem Marsch über die Büdri cher Haarden Hof Millies in Schlückingen, wo Erbsensuppe und Getränke für die Teilnehmer bereits standen. Auch für die musikalische Unterhaltung war hier durch den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Wickede gesorgt.

Die gute Stimmung beim gemütlichen Abschluß ließen sich die Schnadegänger auch nicht mehr durch Wind und vereinzelt fallende Regentropfen nehmen.

Die Gemeinde hatte diesen Schna-

degang wieder bestens organisiert. Insbesondere die Mitarbeiter des gemeindlichen Bauhofes verdienen für ihre gute Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung Dank und Anerkennung.

Von den Schnadegängern ist aber allgemein kritisiert worden, daß in den letzten Jahren hauptsächlich nur geladene auswärtige Gäste und kaum noch Wickeder Bürger auf den Schnadestein gesetzt wurden. In Zukunft sollten doch dafür wieder solche Bürger ausgewählt werden, die sich in Vereinen und Verbänden durch ihren Einsatz verdient gemacht haben. Auch Jugendliche und Schüler sollten möglichst wieder berücksichtigt werden.



Zwei der ältesten Schnadegänger beim Abschluß in Schlückingen

Auffällig war auch, daß sich immer weniger Bürger aus den Ortsteilen am Schnadegang beteiligen. Dort ist leider noch nicht das Interesse für die Grenze der gesamten Gemeinde geweckt worden.

Der Schnadegang des Jahres 1982 verläuft von Schlückingen über die Haar ins Ruhrtal an der östlichen Grenze entlang nach Echthausen. —

AUS WERLER PROTOKOLLEN

Anno 1609:

... Auf der Haar haben sich die Reuter von dem Fußvolk separiert und auf Waltringhusen gezogen, das Fußvolk aber über die Haarnach Schüngels Eicken sich gebehen.

Folgentz sein die Reuter durch Waltringhusen gezogen, hart bey Oinghausen, welches sie an der linken Seite liegen lassen, her zwischen Schüngels und deren von Werll Eichen her.

Zwischen Schüngels und deren von Werll Eichen haben die Herren abermalich Station gehalten und sich zwey Faß Koits daselbst folgen lassen. Auch hat das Fußvolk am selben Ort die alten Male so in den Eichen daselbst gehauen und inquiriert und dieselben erneuert mit neuen Malzeichen als **W** und **◇**

Continuierlich sein die Herren von Werll gezogen von Schüngels Eichen nach dem Kubbeneste, vom Kubbeneste nach der Wickeder Landwehr, von dannen auf Schlücking, durch Schlücking über Wulffes Hoff vor der Schanze her zu Langes die Landwehr von Schlücking nach Büderich bis an den großen Schlagboorn.

Anno 1743:

... und dann weiter hinauf bis an die alte Eiche, worunter Standrecht gehalten wurde und der gegen Verbot des Weidwerks gehandelte Mücke, Bürger zu Werll nach Jägers Mannier durch den adhibierten Britzemeister gebrützet, sodann auch nebst Einblasing der Jagdhörner ein Zweig vom Baum geschossen worden...

... dann an den Hagen herunter, so das Wickeder und Övingser Feld scheidet, von da den Övingser kleinen oder vordersten Hövell vorbey in den hintersten Hövell oder Bruneck Hövel genannt, so das Herrn von Kleinesorgen Eichholz ist und zu dem Schultzen Hof zu Wickede gehörig, von da hinwieder durchs Wickeder Feld, durch die Wickeder Steine, der Ruhr entlangs umb Wickede auf die nächst an der Ruhr gelegenen Büsche und so fort durch das Wickeder Ohl auf den Meinartzberg, längs den in der Grund gelegenen Teich mit oftmaliger Einblasing der Jagdhörner und geschehen vielen Schüssen fort gefahren, von da durchs Wiehagen er Feld, fort an dem zum Kloster Scheda gehörigen Hohen Holz rechter Hand entlangs die Scheder Saatkämpe linker Hand liegen gelassen und dann ins Osten da vorher laufenden grünen Weg hinauf auf dem Scheder Baum, alwo der Ratsdiener Joan Diederich Koch, welcher gegen das Verbot des Weidwerks gehandelt, jägermäßig nebst Lösung einiger Flinten ist abgestrafet worden.

Anno 1750:

... den Werlischen Koweg hinauf in die Övingser Eichen und anstoßendes

Wickederfeldt auff dem achtersten Büell genannt, so daß Herrn Richter Kleinsorgen Eichholz ist, und zu dem Schultzen Hoff zu Wickede gehörig, geschritten. Von da hinwieder durchs Wickeder Feldt, durch die Wickeder Steine, der Rhur umb Wickede entlang auf die negst angelegenen Büsche, negst der Rhur gelegen und so forts auf den Meynards' berg; allwo oben der Scheda ischer Schäfer mit Namen Winold Filmer, bürtig Sentrop, die Schadischen Schafe gehütet, allwelchem, wenn er wissen wollte was das für Jägers wehren, bedeutet worden, daß die Werlischen die Schnade jagdt beziehen täten und darob ins künftige Nachsagen und Zeugnis geben könnte mit oft mähli ger Einblasung der Jagdthörner und geschehen vielen Geschieß der Bürger und Jägerschrey fortgefahren, von da durch Wiehagen allwo die Herren Liebhaber ihr Gewehr oder Flinten in Schultzen Haus von neuem geladen.

Von vielen Schnadegängern ist danach gefragt worden, woher das Wort "Britzemester" stammt. Ihnen konnte beim Schnadegang darauf keine Antwort gegeben werden.

Der bekannte Heimatsforscher, Herr Wendelin Leidinger aus Werl, gibt uns folgende Deutung:

„Wie aus alten Protokollen der Werler "Schnadegang" hervorgeht, war der Britzemester ein Beauftragter des Jagdschnademeisters, der meistens auch Bürgermeister war.

Bei Vergehen gegen die Jagdgesetze, Übertreten der Grenze, Mittragen einer nicht geladenen Flinte oder Unkenntnis der Grenze wurde der Schnadegänger "abgebritzt", d. h., er wurde auf den Grenzstein gesetzt oder an andere Merkmale tatsächlich erinnert."

Britz = Löß = Lehm
 britzen = mit Lehm anzeigen
 (ursprünglich wahrscheinlich von "brüchten" abgeleitet = strafen)

ERKLÄRUNGEN

zum Wickeder Schnadegang:

Britzemester =
 ein Beauftragter, der die Prozedur des Britzens = Pohl läsen leitet.

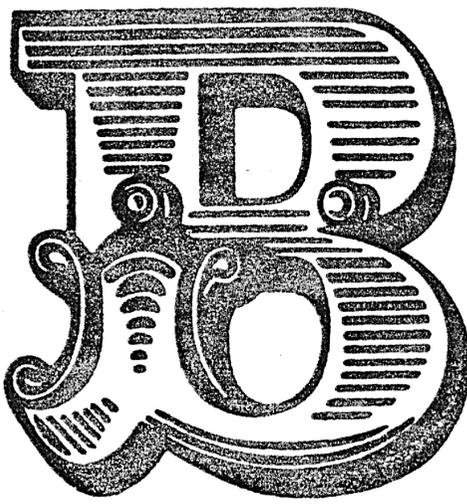
Pohl läsen =
 dreimaliges unsaftes Aufsetzen von Personen auf einen mit Wasser und "Korn" präparierten Grenzstein (Pohl = Grenzmarkierung), damit sie die Grenze in guter Erinnerung behalten.

Britzebraif =
 Braif = Brief = Urkunde womit dem Gepohlästen bescheinigt wird, daß er auf den Schnadestein gesetzt wurde.
 (siehe Abbildung)

Alfons Henke

WERDEN SIE MITGLIED

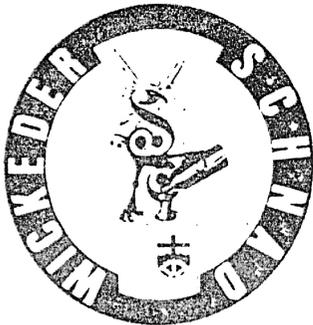
DES VEREINS FÜR GESCHICHTE
 UND HEIMATPFLEGE DER
 GEMEINDE WICKEDE (RUHR)



Dai

is vandage draimoal miet suinem Ächtersten
opn Schnadestoin döppet woarden.
Hai hiat dat guet un oane te kwengeln
üewerstohn.
Dat wäert hiärmiet ordentlik beschuiniegt.

Wickede (Ruhr), diern



Dai Britzemester

«DER RUHENDE»

PLASTIK AM BÜRGERHAUS.

Der 18. September 1981 war sicher für unsere Gemeinde ein beachtenswerter Tag, nur haben es die meisten Bürger nicht bemerkt.

Im Rahmen einer kleinen Feier, an der Repräsentanten der Gemeinde Wickede (Ruhr), sowie Vertreter

der Sparkasse Werl teilnahmen, wurde die Freiplastik am Bürgerhaus, geschaffen von dem Bildhauer Enrique Asensi, den Bürgern unserer Gemeinde übergeben. Sparkassendirektor Straßmann faßte die Übergabe in folgende Worte:

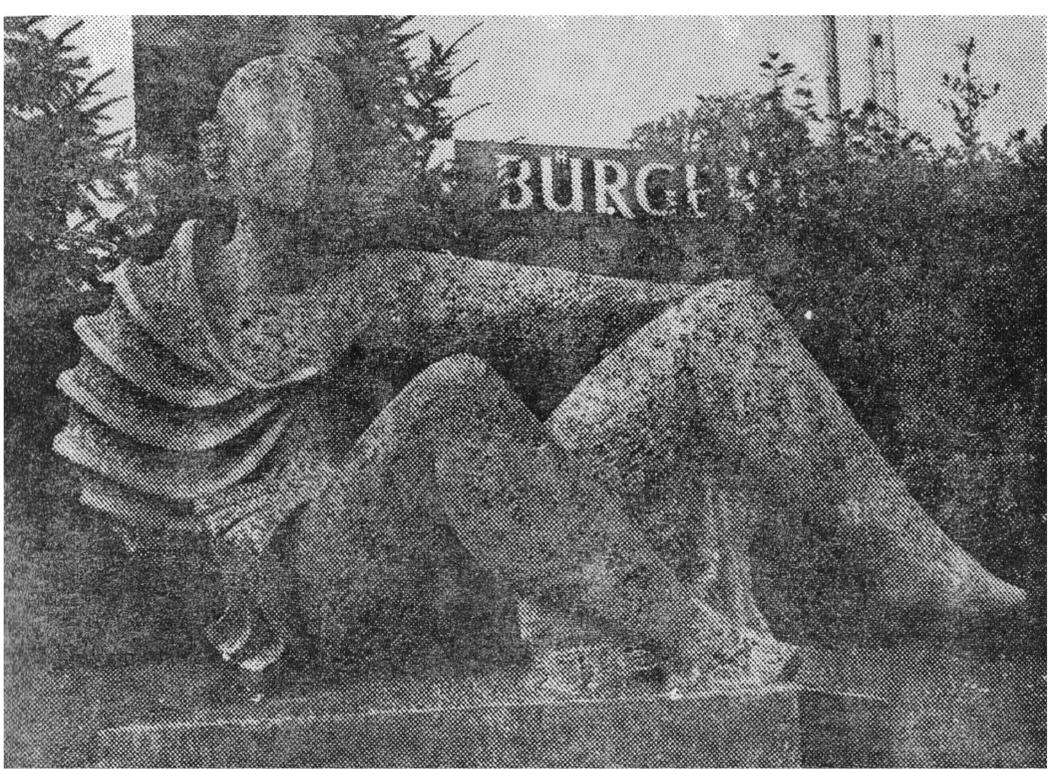
„Ich enthülle die Freiplastik und übergebe im Auftrag der Sparkassenstiftung für Kunst und Wissenschaft der Sparkasse Werl die von Enrique Asensi in mehr als viermonatiger Steinmetzarbeit aus hartem Diabasstein gehauene Freiplastik eines sitzenden Menschen den Bürgern der Gemeinde Wickede als Geschenk bzw. Dauerleihgabe mit dem Wunsch, daß dieses Kunstwerk, das Schönheit und Harmonie, Ruhe und Beschaulichkeit ausstrahlt, von den Einwohnern der Gemeinde Wickede als ihr Besitz angenommen wird. Dieses Werk wird den kunstaufgeschlossenen Betrachter erfreuen und den kritischen zur Auseinandersetzung reizen; aber jeder Bürger sollte diese einzigartige Arbeit als Bereicherung der Industriegemeinde empfinden, sie als ihr zugehörig betrachten. Sie sollte Besitz einer Gemeinde werden, die sich bisher durch Arbeit und Fleiß und ihre Industrieprodukte auszeichnete, weniger durch ihre kulturelle oder geschichtliche Vergangenheit. Wir wünschen und hoffen, daß der „Ruhende“, die Wickeder Freiplastik von Enrique Asensi, die Anerkennung der Fachwelt findet und einen Platz in den Herzen der Wickeder Bürger.“

„Der Ruhende“ heißt dieses Kunstwerk. „Nicht männlich, nicht weiblich und auch nicht zwittrhaft, sondern ausschließlich bestimmbar nach den Kriterien der Kunst soll dieses Geschöpf sein“, so schreibt Ralf Rensmann in der kleinen Schrift, die allen Gästen bei der Einweihung überreicht wurde.

Der stellvertretende Bürgermeister Alfons Henke sagte nach der Ent-

hüllung der Freiplastik: „Die Kunst geht heute neue Wege. Sie sucht neue Formen, die zur Auseinandersetzung und zur Diskussion herausfordern.“

Man kann den Worten von Alfons Henke nur zustimmen, der zum Ausdruck brachte, daß diese Skulptur gut in die Landschaft des Lanferbachtals passe. Man wird immer wieder hinschauen



und man wird sie immer wieder neu entdecken.

Enrique Asensi wurde in Valencia geboren. Der heute 31 Jahre alte Künstler studierte Bildhauerei an der Universität seiner Heimatstadt. Seit 1977 lebt er in Deutschland.

Wenn eingangs gesagt wurde, daß die Übergabe dieser Plastik für Wickede ein beachtenswerter Tag gewesen sei, so sollte man sich vergegenwärtigen, daß hier erstmalig eine Plastik in unserer Gemeinde aufgestellt wurde, die Freude und Heiterkeit ausstrahlt.

Ein Kunstwerk soll einen menschlich-bedeutungsvollen Gehalt haben, es soll beschaulich und als organische Einheit wirken. Die Wirklichkeitserfahrungen des Künstlers müssen sich im Kunstwerk widerspiegeln. Zweck der Kunst ist nicht, die Natur nachzuahmen, sondern das richtig Erfasste mit Leichtigkeit und Sicherheit in Handlung umzusetzen, eine Fertigkeit, die allein um ihrer ästhetischen Wirkung geübt wird. All dies ist bei dieser Plastik zu spüren und darüber freuen wir uns.

Wermelskirchen

Bai allet oit knurrig is
un nie sieck frögget,
bai summerdags nit suit
biu schoin de Blaumen blögget,
bai äuk nit hören kann

biu schoin de Vüigel singet,
un bai nit loien kann
dat de Blagen dan zet un springet,
dai bläus Tuit hiät op et Geld te liuern,
dai is als Mensch doch wirklich te bediuern.

PLATTDEUTSCHER LIEDERABEND.

Am 19. November 1981 veranstaltete die VHS in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein im Bürgerhaus in Wickede einen Plattdeutschen Liederabend.

Obwohl an diesem Tage in vielen Familien Namenstag (Elisabeth) gefeiert wurde und eine Reihe von Heimatfreunden aus mancherlei anderen Gründen verhindert waren, hatte sich zu dieser Veranstaltung doch noch ein stattlicher Interessentenkreis eingefunden.

Wenn vielleicht auch nur wenige von ihnen selbst plattdeutsch sprechen konnten, so wurden die verschiedenen Vorträge aus plattdeutscher Dichtung doch von allen gut verstanden und begeistert aufgenommen.

Frau Elisabeth Klüsener aus Soest sang insgesamt 14 vertonte Gedichte von Christine Koch, Augustin Wibbelt und Friedrich Castelle und wurde dabei von Willi Grüne am Flügel begleitet.

Die Sängerin wußte die Lieder mit klarer Aussprache eindrucksvoll vorzutragen und erhielt den verdienten Beifall der Besucher.

Außerdem trug Heinz Christmann (Welver) Gedichte und Erzählungen von Hedwig Jungblut-Bergenthal, F. W. Grimme, Augustin Wibbelt und Karl Wagenfeld vor.

Fast alle Vorträge waren in Soester Platt umgeschrieben worden. Die Besucher zeigten sich sehr überrascht, daß die Soester und Wickeder Mundart in der Aussprache gleich waren.

Der Vorsitzende des Heimatvereins, Alfons Henke bezog am Schluß der Veranstaltung auch die Besucher aktiv in den Liederabend ein. Zunächst wurde das Wanderlied "De Dissel" und dann auch noch das Plattdeutsche Lied "De Köster" eingeübt und von den Anwesenden begeistert mitgesungen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch ein Plattdeutscher Arbeitskreis gegründet. Dieser Kreis des Heimatvereins wird sich regelmäßig treffen und sich intensiv mit der plattdeutschen Sprache, Gedichte und Erzählungen, beschäftigen. Er wird Material sammeln und weitere Veranstaltungen dieser Art vorbereiten.

Die Butter

Bei einer sehr „sparsamen“ Bäuerin arbeitet ein biederer Handwerker bei voller Kost. Der Handwerker bekommt „gute Butter“ vorge-

setzt. Zu ihrem Entsetzen sieht die Bäuerin, wie die Butter fingerdick gestrichen wird. Aufgebracht möchte sie dem ungewöhnlichen Verbraucher Einhalt gebieten und es entspinnt sich folgendes Gespräch:

Fortsetzung →

Allen Mitgliedern und Heimattreunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr

E I N L A D U N G

Schon jetzt laden wir alle Mitglieder ein zu unserer

Jareshauptversammlung,
die Mittwoch, den 27. Januar 1982,
19, 30 Uhr im Bürgerhaus in Wickede
stattfindet.

Es ist folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Entgegennahme des Jahres- und Kassenberichtes des Vorstandes,
2. Entgegennahme des Berichtes der Kassenprüfer,
3. Entlastung des Vorstandes,
4. Arbeitsprogramm des Jahres 1982,
5. Verschiedenes.

Der Vorstand

Vor dem festgesetzten Termin erscheint nochmal eine entscheidende Veröffentlichung in den Wickeder Tageszeitungen.

Bäuerin: „Iett hiätt oawer echte Biuern-Buatter vör sie ck.“

Handw.: „Jo, datt kann man verdorich schmecken.“

Geplant ist

für Anfang des nächsten Jahres
von der VHS in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein:

ein Vorbereitungsabend mit Dr. Luckard, Münster, über Monastische Kunst in Westfalen aus Stiften und Klöstern,

eine Ausstellung des Westfälischen Landesmuseums.

Bäuerin: „Diese gurre Buatter kostet oawer viell Geld.“

Handw.: (gelassen) „Batt guet is, kann äok wat kosten.“ - und schmiert tüchtig drauf los.

Bäuerin: „Batt vör ink steiht is oawer uese leste Buatter.“

Handw.: (unbesorgt) „Dai reiket mi, iek kumme do bestimmt mit iut.“

Bäuerin: „Iett denket sie ck vielleicht, dai Kögge dai kacket de Buatter?“

Handw.: (ganz trocken) „Ver dorich nich, dann dä ieck se äock verdammt nitt iäten.“



Walfstede Koken

Amecke

Schipvaort Goessen

Nornen Heijmoeln
Lichtesart

Lidberg

H.A.M.

Ken-
torp

Marck

Uindorp Land-
kroon

Neuwenbrug
Luke ge de struct.
Berge

Koldenhof

Saijd Heijloo
Denkeren

Kripping Pileum
Stoek Furck Vergingen
Rocke Buenen

Drechen
Rinderen

Denkeren
Besdorpe

Derre Brugge
Siveke

Flericke
Boedbergen

Scheydinge
Warme
Mawicke

Kamen
ter We
st Kolten

Sium-
meren

We st Toenen
Werle

Delwich
Mortier
Over
Lbrna

Landeren
den hansen

Schaphusen
Burdijcke

Up die Water
lade Hemelpoo
te

Wickedede
Aldendorp
Soel
Kesteburen

Scheyde
Taw incken

Rachte

Neim

de Hag
Delwich
Langen
scheid

Frundeberg
Echtusen
Menden

Hallinck
hoven

Ollinck
husen

Roer
Salhuren
Erlen
burg

Lenne
Roenckhui-
sen

Asbeck
Hache

Oeoll
Semeren
nider
Hemert

Gesnar
Aprick

Boinckhu-
sen

Elsbur en

A
Halingen
Dreusche
Iser-
lohn

Over
Hemert

Clayenstein

Hovel

Litma
Wockelum

Delinckhoven
Bo
edinckhusen

Alte Landkarte